

3. Altpreussisch.

„Kinnewippchen,
 Rot Lippchen,
 Nasepiepchen,
 Augenbrähnen,
 Schiep, schiep, schiep mein Hähnen!“

Den Fortgang des Verkleins begleitet ein entsprechendes, sanftes Zupfen am Kinn, Lippen, Nase und Brauen. Beim „Schiep, schiep Hähnen“ wird dann aber das erfaßte Haarlöckchen recht fühlbar neckisch angezogen — der drastische Schluß, der keinem richtigen Kinderscherze fehlen darf.

„Dies ist der Daumen,
 Der (Zeigefinger) schlüttelt die Pflaumen,
 Der (Mittelfinger) liest sie,
 Der (Ringfinger) ist sie,
 Dem — reißen wir den Kopf ab!“

— Dem kleinen Finger, der von der grausamen Exekution stets auf das heiterste überrascht wird.

„Und da hast du ein Talerchen, geh aufs Marktchen, kauf' dir ein Kuhchen mit dem Kälbchen, mit 'nem langen Schwänzchen, mit 'nem Tidli . . . li . . . li . . .“ Die Hand, die jeden einzelnen Abschnitt des wirtschaftlich wichtigen Auftrages mit patschendem Einschlage bekräftigt, läuft nun mit zwei Fingerspitzen, wie mit flinken Füßen, den kleinen runden Arm aufwärts, springt über die Schulter und gräbt sich tief ein zwischen Brust und Kleidchen. Ein bißchen kitzeln, ein bißchen quieken und ungeheuer lachen zugleich — es ist doch gar zu lustig!

„Nochmal!“